

Tägliche Cincinnati Volksblatt

Wie an das „Volksblatt“ und in abwechselnd Cincinnati Volksblatt, Box 238, Cincinnati, Ohio.

Redaktion: Cincinnati, O. 127 E. Cincinnatus Straße. Cincinnati, O. 127 E. Cincinnatus Straße.

Verlags-Departement: Cincinnati Canal 2024. Cincinnati, O. 2024 Canal.

Verleger: Howard C. Story. Cincinnati, O. 1108 1/2 W. 11th St. Cincinnati, O. 1108 1/2 W. 11th St.

Donnerstag, den 12. August 1915.

Um Arbeiter zur Anfertigung von Explosivstoffen zu erlangen, was nicht ohne Schwierigkeiten ist, da keine große Menge besteht, zum Ruhme Englands in die Luft zu fliegen, werden ihnen die weitgehendsten Zugeständnisse gemacht.

Unsere Farmer werden gute Ernten haben, aber gute Preise werden sie nicht erlangen. England wird seinen Weizen mehr aus fremdem Land beziehen, sondern sich ihn aus seinen Kolonien beschaffen.

Carrazza führt eine verwegene Sprache. Den Ver. Staaten sagt er, sie hätten in Mexiko nichts zu suchen und mit den südamerikanischen Ländern, die in Washington auf Einladung des Präsidenten berathen haben, wie den Untauen in Mexiko zu fliehen, macht Carrazza furchtbar Protest, indem er ihre Gefandten zum Lande hinauswirft.

In seiner Antwort auf Desherrecks Beschwerde über unsere Waffenlieferungen an die Allirten gibt der Präsident sich die größte Mühe, Desherreck misgünstig zu vernehmen. Es wird darauf hingewiesen, daß es ebenfalls Waffen an Kriegsführende geliefert habe, demnach könne es den Ver. Staaten keinen Vorwurf daraus machen, wenn diese das Gleiche thun.

Der General-Anwalt der Ver. Staaten hat den Distriktsanwalt in Chicago angeordnet, ein Criminalverfahren gegen diejenigen Beamten der Kod Island & Chicago Bahn anhängig zu machen, welche dafür verantwortlich sind, daß die Bahn für Bankrott erklärt wurde.

Der „deutsche Spion“ ist zur fixen Waise bei den amerikanischen Polizeibehörden geworden. Wenn nach einem verschwundenen Deutschen gesucht wird oder Einer unter Umständen festgenommen wird, so wird sofort die Behörde in einer Waffenfabrik ein Streik ausbricht, dann wird von einem deutschen Spion gesprochen.

Wenn nicht gelogen würde.

Der hiesige „Enquirer“ wendet sich in seiner gelassenen Ausgabe gegen die beständigen Unwahrheiten über die Wirkung der Allirten, die lediglich die Wiederherstellung des Friedens in die Ferne zu rücken. Die Ermahnung verdient Beachtung; sie erinnert auch zu gleicher Zeit daran, wie die Lüge alles Unheil, das wir jetzt erleben, über die Welt gebracht hat.

Die Chicagoer „Tribune“ schreibt: „Gerechter oder ungerechter Weise haben die Amerikaner ihren Teil vom Haffe Deutschlands geerbt, aber das Gerde der deutschen Kaufleute, die unannehme Haltung Amerikas nicht verzeihen und dessen Waren nach Vergebung des Krieges boykottieren zu wollen, ist etwas furchtbar für eine Nation, die Ehrgeiz nach einem großen Handel hegt.“

Was das Chicagoer Blatt von dem Haffe Deutschlands gegen die Ver. Staaten sagt, hat an den Thatsachen keine Ähnlichkeit. Man ist sehr unaufrichtig über Amerikas Unneutralität und zwar gerade in der Weise, aber von einem Boycott gegen die Ver. Staaten ist keine Rede, weil die Deutschen so intelligent sind, sich selbst zu schädigen. Von der Strafe, die unser Land verdient, wird es schon ereilt.

Die Allirten machen verzweifelte Anstrengungen, um die Balkanländer auf ihre Seite zu bringen und sie besapten, daß sie ihr Ziel erreichen werden. Was sie aber hierüber an Einzelheiten berichten, klingt nicht überzeugend.

Der General-Anwalt der Ver. Staaten hat den Distriktsanwalt in Chicago angeordnet, ein Criminalverfahren gegen diejenigen Beamten der Kod Island & Chicago Bahn anhängig zu machen, welche dafür verantwortlich sind, daß die Bahn für Bankrott erklärt wurde.

Wenn nicht gelogen würde.

Der hiesige „Enquirer“ wendet sich in seiner gelassenen Ausgabe gegen die beständigen Unwahrheiten über die Wirkung der Allirten, die lediglich die Wiederherstellung des Friedens in die Ferne zu rücken. Die Ermahnung verdient Beachtung; sie erinnert auch zu gleicher Zeit daran, wie die Lüge alles Unheil, das wir jetzt erleben, über die Welt gebracht hat.

Als das englische Parlament versammelt war, unterbreitete ihm Grew die Gründe, weswegen der Durchzug der Deutschen durch Belgien England zwingt, in den Krieg einzutreten. Er legte dar, daß eine Invasion Belgiens durch Deutschland die Sicherheit Englands gefährde. Er verwies aber, daß Deutschland sich verpflichtet habe, kein belgisches Gebiet zu nehmen und für allen Schaden, den der Durchzug verursachen würde, Ersatz zu leisten, wie es in Varenburg geschehen ist.

Nachdem die Allirten durch Grews Lüge, daß sie Unterdrückung der Wahrheit, den Krieg herbeigeführt hätten, müßten sie weiter und noch tiefer in den Lügenstumpf hineintreten. Sie kämpften thätlich mehr mit Lügen, als mit Waffen und in dieser Hinsicht errangen sie einen großen Triumph vor unserm Lande.

Als der Krieg bloß einige Wochen im Gange war, erkannten die kritischen Allirten auf der Stelle, daß sie wegen Mangels an geeigneten Waffen den Krieg nicht würden lange fortsetzen können. Sie würden gezwungen gewesen sein, wenn bald ein Frieden nachzuhandeln, wenn die Aussicht sich nicht geboten hätte, den Bedarf an Waffen in Europa nicht schon längst eingeleitet ist.

Als der Krieg bloß einige Wochen im Gange war, erkannten die kritischen Allirten auf der Stelle, daß sie wegen Mangels an geeigneten Waffen den Krieg nicht würden lange fortsetzen können. Sie würden gezwungen gewesen sein, wenn bald ein Frieden nachzuhandeln, wenn die Aussicht sich nicht geboten hätte, den Bedarf an Waffen in Europa nicht schon längst eingeleitet ist.

Wenn nicht gelogen würde.

land Sieger bleiben wird. Der Hauptgegner ist besetzt. Die Allirten haben gerade noch Kraft genug, um den vollständigen Sieg der deutschen Verbündeten aufzuhalten, aber nicht abzuwenden. Fast unartig haben Franzosen und Engländer zu, wie die Heere ihres russischen Verbündeten aufzubrechen werden. Das kann doch nur dem Grund entspringen, daß sie unfähig sind, ihm Hilfe zu bringen.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

Wenn nicht gelogen würde.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

Wenn nicht gelogen würde.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

Wenn nicht gelogen würde.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

„Hart vor dem Feind.“ Von Prof. Dr. Georg Wegener. Erster Morgensang lag über den Hügelwäldern zwischen Maas und Mosel. Es hatte in der Nacht ein wenig geregnet; der Staub auf den Straßen war gelöst, die Luft war gereinigt und durchsichtig wie flüssiges Glas.

Lokal-Bericht

- Richard M. McCain, 25, 61 Centro, Cal. Friedrich Bud, 22, St. Bernard. Charles Engle, 33, 976 Ost 7. St. Elizabeth Gehring, 30, 966 bezgl. John S. Griffin, 22, 622 West 7. St. Reggie Deane, 29, 630 West 7. St. John D. Wolf, 38, 418 Refor Ave. Abbie Schroeder, 34, 224 Schiller St. Richard Cummins, 33, 41 Rain Str. Mary F. Neal, 28, bezgl. Lawrence D. Bank, 25, 531 West Court Str. Alma Reed, 21, 714 Mulberry Str. Albert Dupp, 26, Columbus, O. Frieda Whittip, 23, 2618 Woodbrid Place. Clarence A. Miller, 29, 2432 Edwards Road. Frances E. Grimes, 20, 1925 Wagon St. Albert E. Weber, 24, Covington, Mo. Ruth C. Hoyer, 19, 4206 Bergus St.